



Jahresbericht 2025

Bericht der

**Landesberatungsstelle
Barrierefrei Bauen und Wohnen**

Zeitraum: **01.01. - 31.12.2025**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im Namen der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen freue ich mich, Ihnen unseren Jahresbericht für das Jahr 2025 zu präsentieren. Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über unsere Arbeit sowie über zentrale Herausforderungen und Entwicklungen des vergangenen Jahres.

Auch das Jahr 2025 war – wie bereits die Jahre zuvor – von vielfältigen Herausforderungen geprägt. Geopolitische Krisen, weiterhin hohe Baukosten und wirtschaftliche Unsicherheiten machten es notwendig, das Bewusstsein für die Bedeutung von Barrierefreiheit weiter zu stärken. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit, zahlreiche Vorträge und Informationsveranstaltungen sowie eine kontinuierliche Pressearbeit ist es uns gelungen, viele Menschen zu erreichen. Gleichzeitig konnten wir dank des großen Engagements unserer Beraterinnen und Berater eine qualifizierte persönliche Beratung in ganz Rheinland-Pfalz sicherstellen. Oft lässt sich Barrierefreiheit bereits durch eine vorausschauende Planung – auch im Bestand – deutlich verbessern. Dafür gilt dem gesamten Team mein besonderer Dank.

Die weiterhin hohen Bau- und Energiekosten sowie der anhaltende Fachkräftemangel führten auch 2025 dazu, dass der Neubau von Wohnungen insgesamt verhalten blieb. Umso wichtiger ist es, eine sozial nachhaltige Bauweise zu fördern, bei der Barrierefreiheit von Beginn an mitgedacht wird. Positiv hervorzuheben ist, dass wir zunehmend Anfragen von Planerinnen und Planern erhalten, die sich intensiver mit barrierefreiem Bauen beschäftigen und entsprechende Lösungen in ihre Projekte integrieren möchten.

Der demografische Wandel schreitet weiter voran, wodurch die Zahl der Menschen mit Unterstützungs- und Anpassungsbedarf stetig wächst. Ziel bleibt es daher, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Menschen möglichst lange selbstbestimmt im eigenen Wohnumfeld leben können. Dafür braucht es ausreichend barrierefreien oder zumindest barrierereduzierten Wohnraum sowie ein stärkeres Bewusstsein für eine vorausschauende Wohnraumgestaltung.

Besonders relevant bleibt in diesem Zusammenhang die Förderung von Maßnahmen zur Reduzierung baulicher Barrieren im Bestand. Ende 2024 hat die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) ihr Zuschussprogramm 455-B zur Barrierereduzierung eingestellt. Diese Entwicklung ist bedauerlich, da der altersgerechte Umbau bestehender Wohnungen eine zentrale Rolle spielt und eine verlässliche Förderung hierfür von großer Bedeutung ist.

Ein wichtiges Anliegen bleibt zudem die Sensibilisierung des Architektennachwuchses für Barrierefreiheit und inklusives Planen. Die bestehenden Kooperationen und unser Engagement konnten wir weiter ausbauen.

Unser besonderer Dank gilt allen, die uns auch im Jahr 2025 engagiert unterstützt haben – insbesondere dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung, dem Ministerium der Finanzen, der Architektenkammer Rheinland-Pfalz, unseren Beiratsmitgliedern sowie allen Partnerinnen und Partnern in unserem Netzwerk.

Herzliche Grüße

Ihre



Petra Ruß

Leiterin der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen

Mainz, März 2026

INHALTSVERZEICHNIS

BERATUNGEN	5
Beratungszahlen	5
Ratsuchende nach Altersgruppen	5
Beratungsthemen	6
Beispiele aus der Beratungspraxis	7
VORTRÄGE / VERANSTALTUNGEN / NETZWERK	10
30-jähriges Jubiläum Landesberatungsstelle.....	10
Bündnis für bezahlbares Bauen und Wohnen Rheinland-Pfalz	13
Fachveranstaltung barrierefreies Planen und Bauen	13
Seniorensummerfest KISS Mainz DER PARITÄTISCHE	14
Netzwerk Demenz Trier - Saarburg.....	14
Landeshauptstadt Mainz, Arbeitskreis Barrierefreiheit und Kultur	15
Gewerkschaft der Polizei	16
Öko-Messe 2025 Trier.....	16
Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung	16
Kooperationen Hochschulen in Rheinland-Pfalz	17
Beiratssitzung der Landesberatungsstelle.....	18
Siebte Demografiewoche Rheinland-Pfalz	18
Auflistung weiterer Veranstaltungen 2025.....	20
PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.....	27
Pressearbeit	27
Soziale Medien.....	31
Internetseite	32
SCHULUNG DER BERATERINNEN UND BERATER	33
ORGANISATION	33
Träger und Beirat.....	33
Geschäftsstelle Mainz und Beratungsstellen in Rheinland-Pfalz	34
Finanzierung	34
IMPRESSUM.....	35

BERATUNGEN

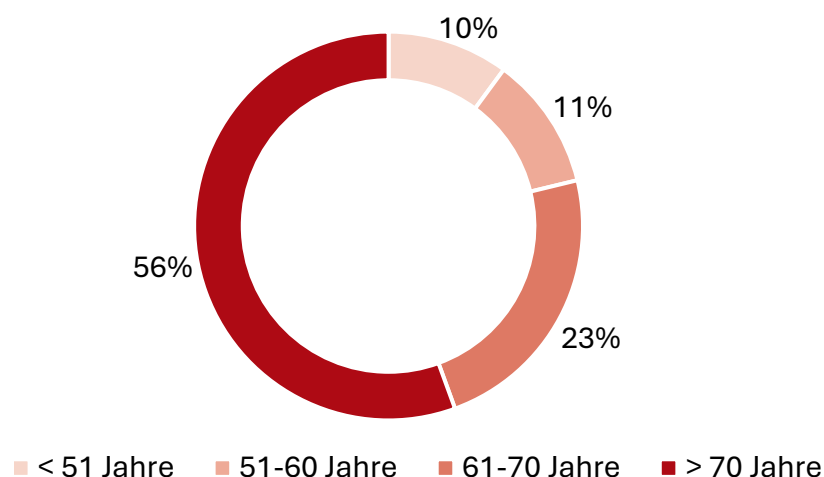
Das Beratungsangebot der Landesberatungsstelle richtet sich an Bürgerinnen und Bürger, die ihre Wohnung barrierefrei anpassen, umbauen oder neu planen möchten – entweder aufgrund einer akuten Situation oder vorsorglich für die Zukunft. Im Jahr 2025 hat das Team der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen insgesamt **1.196 Beratungen** durchgeführt.

18 erfahrene und fachkundige Architekt:innen, Innenarchitekt:innen und Fachplaner:innen beraten kostenlos und anbieterunabhängig regelmäßig an 15 Standorten in Rheinland-Pfalz zum barrierefreien Bauen und Wohnen. Bei plötzlichen Beeinträchtigungen bietet die Landesberatungsstelle schnelle und unbürokratische Unterstützung. Neben schriftlicher und telefonischer Beratung ist die individuelle Vor-Ort-Beratung ein wichtiger Baustein.

Beratungszahlen

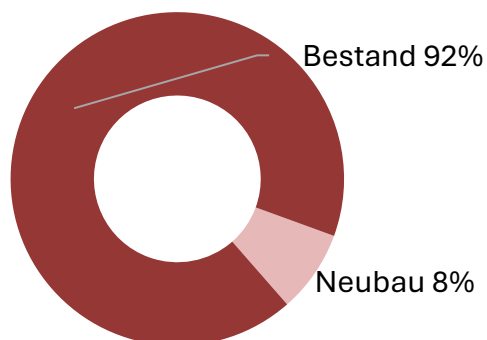
Beratungen	Beratungsstelle	Vor-Ort	schriftlich	telefonisch	Summe
regional	4	162	131	19	316
Mainz	4	19	424	433	880
gesamt	8	181	555	452	1196
Anteil	0,7 %	15,1 %	46,4 %	37,8 %	100 %

Ratsuchende nach Altersgruppen

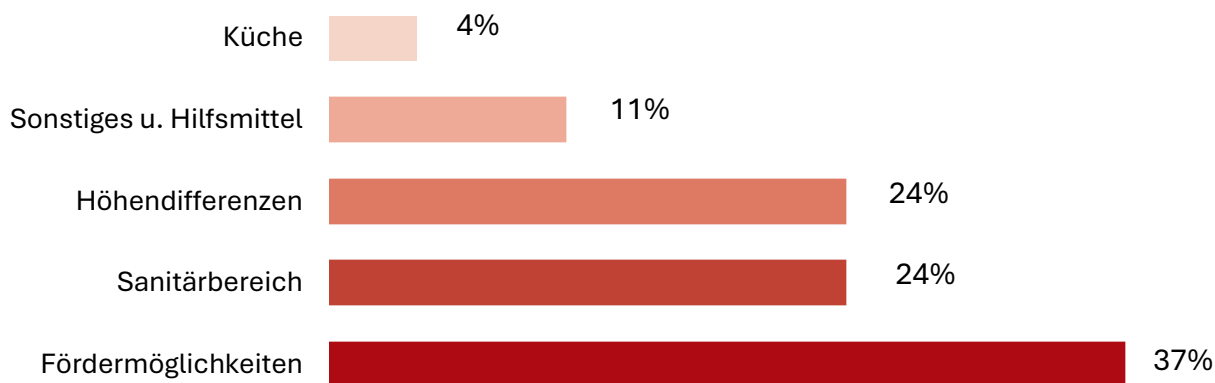


Die meisten Ratsuchenden befassen sich erst spät mit der Wohnraumanpassung. 2025 waren 56 Prozent über 70 Jahre alt. 43 Prozent der Beratungen betrafen Behindertenproblematiken, 29 Prozent Alterseinschränkungen, 28 Prozent waren präventiv. 53 Prozent der Anfragenden waren männlich, 47 Prozent weiblich.

Beratungsthemen



2025 gab es eine leichte Steigerung bei den Beratungen im Neubau. Themen waren hier meist Landesbauordnung, DIN-Normen, Grundrissgeometrie und Ausführungsdetails. Neun von zehn Anfragen bezogen sich auf den Gebäudebestand.



Die meisten Fragen erreichten uns zu Fördermöglichkeiten. Wichtigste bauliche Themen waren Sanitäranlagen und Höhendifferenzen.

Grundlage der Beratungen sind die Schutzziele der DIN-Normen zur Barrierefreiheit. Ziel ist eine praktische Umsetzung, auch im Bestand, zur Förderung von Selbstständigkeit und Pflege. Zudem sensibilisiert die Landesberatungsstelle Planerinnen und Planer und unterstützt sie bei komplexen Fragen.

Beispiele aus der Beratungspraxis

1. Barrierefreier Zugang und rollstuhlgerechter Badumbau

Beraterin: Christine Kuckert

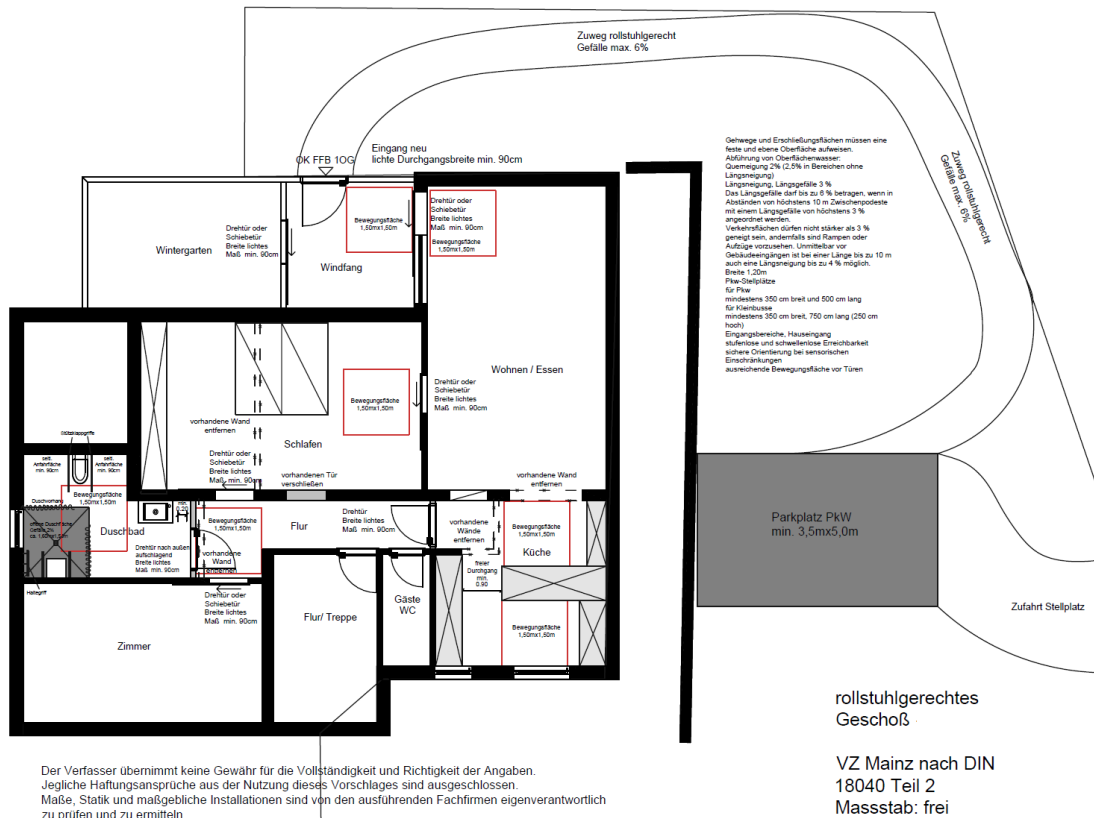
Ausgangssituation:

Frau R. ist schwerbehindert und könnte künftig auf einen Rollstuhl angewiesen sein. Am Hauszugang gibt es 5 Stufen, im Haus 13 weitere. Derzeit ist nur ein Treppensitzlift vorhanden. Für eine Rollstuhlnutzung könnte ein Anbau erforderlich sein.

Beratungsinhalte / Problemlösung:

EG und OG wurden geprüft, um einen rollstuhlgerechten Umbau zu ermöglichen. Besprochen wurden Anbauten, Aufzüge und Liftsysteme.

Die Beraterin schlug eine neue Zuwegung mit Eingang und die Nutzung des OG als barrierefreie Wohneinheit vor. Eine Skizze zeigt den rollstuhlgerechten Zugang und eine umorganisierte Wohnung im OG.



Der Verfasser übernimmt keine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben. Jegliche Haftungsansprüche aus der Nutzung dieses Vorschlages sind ausgeschlossen. Maße, Statik und maßgebliche Installationen sind von den ausführenden Fachfirmen eigenverantwortlich zu prüfen und zu ermitteln.

Skizze rollstuhlgerechtes Geschöß

Zeichnung: C. Kuckert, Darstellung unmaßstäblich

2. Barrierefreier Umbau von Sanitärräumen und Überwindung Stufen

Beraterin: Nicole Siepe

Ausgangssituation:

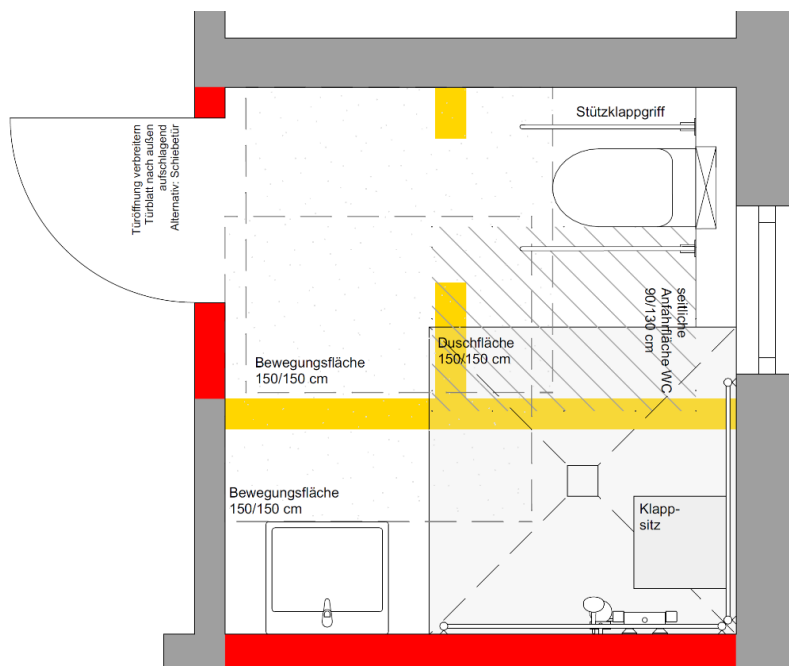
Herr H. möchte sein Haus präventiv altersgerecht umbauen. Am Eingang sind fünf Stufen, außerdem gibt es zwei Bäder mit zu hohem Duscheinstieg.

Beratungsinhalte / Problemlösung:

Badezimmer EG

Für eine rollstuhlgerechte Nutzung soll das WC im EG durch Einbeziehung von Garderobe und Schranknische zu einem Duschbad (ca. 2,50 × 2,67 m) erweitert werden. Vorgesehen sind eine bodengleiche Dusche (150 × 150 cm) mit Gefälle zum Bodenablauf sowie gut erreichbare Armaturen mit Temperaturbegrenzung. Empfohlen werden außerdem Duschklapsitz, Halte- und Stützgriffe, ein unterfahrbare Waschtisch und ein großer Spiegel. Die Türbreite sollte mind. 90 cm betragen und nach außen öffnen. Das WC kann erhöht (46–48 cm) eingebaut und optional als Dusch-WC ausgeführt werden.

Der Bodenbelag sollte rutschhemmend (R10), schwellenlos und kontrastreich gestaltet sein. Für Griffe und Sitze sind stabile Wandverstärkungen erforderlich; bei Eingriffen in tragende Bauteile muss ein Statiker hinzugezogen werden.

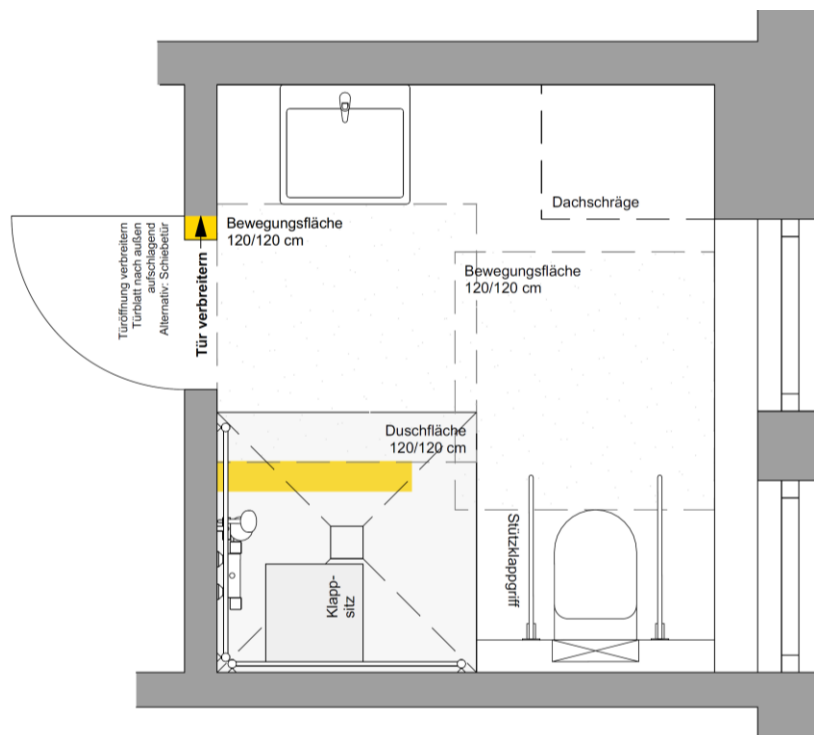


Skizze Bad EG

Zeichnung: Nicole Siepe, Darstellung unmaßstäblich

Badezimmer OG

Das Bad im OG (ca. 2,30 × 2,70 m) ist mit Badewanne und Dusche mit hohem Einstieg ausgestattet und nicht barrierefrei. Vorgeschlagen wird, Wanne und Duschtasse zu entfernen und eine bodengleiche Dusche (120 × 120 cm) einzubauen. So können die Bewegungsflächen für Personen mit Gehhilfe nach DIN 18040-2 eingehalten werden. Die Türbreite sollte mind. 80 cm betragen und nach außen öffnen. Das WC wird um 90° versetzt, der Waschtisch analog zum Bad im EG ausgeführt.



Skizze Bad OG – barrierefrei (mit Gehhilfe)

Zeichnung: Nicole Siepe, Darstellung unmaßstäblich

Erschließung Eingang

Zum Hauseingang führen fünf Stufen. Entlang der Hauswand könnte dafür später ein Treppensitzlift installiert werden.

Falls künftig eine Rollstuhlnutzung erforderlich wird, kann stattdessen ein Plattformlift eingebaut werden. Damit der Zugang ins Haus möglich ist, sollte das Podest auf etwa 150 × 150 cm vergrößert werden.

VORTRÄGE / VERANSTALTUNGEN / NETZWERK

30-jähriges Jubiläum Landesberatungsstelle

Seit 1995 steht die Landesberatungsstelle Bürgerinnen und Bürgern in ganz Rheinland-Pfalz mit kompetenter, unabhängiger und praxisnaher Unterstützung zur Seite. Etwa 54.000 Beratungen und 1.400 Informationsveranstaltungen wurden vom Team der Landesberatungsstelle in den vergangenen 30 Jahren durchgeführt. So konnten wir einen wertvollen Beitrag für mehr Barrierefreiheit in Rheinland-Pfalz leisten.

Am 28. August 2025 haben wir das 30-jährige Bestehen im Landesmuseum Mainz mit einer Jubiläumsveranstaltung gefeiert. Zu den Gratulanten zählten die rheinland-pfälzische Ministerin für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung, Dörte Schall sowie die Landesbeauftragte für die Belange der Menschen mit Behinderungen, Ellen Kubica. Teilgenommen haben unsere Beraterinnen und Berater, die Beiratsmitglieder der Landesberatungsstelle, Vertreterinnen und Vertreter der Ministerien, der Landkreise und Kommunen, der Wohnungswirtschaft, der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz, der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung, der Sozialverbände, der Hochschulen und aller sonstigen Organisationen, mit denen wir in unterschiedlichster Weise zusammenarbeiten. Wir haben zurückgeblickt auf drei Jahrzehnte Engagement und Entwicklung – und gleichzeitig nach vorn geschaut, denn Inklusion und Barrierefreiheit sind angesichts des demografischen Wandels wichtiger denn je.

Ein Impulsvortrag mit dem Titel „Perspektiven auf barrierefreies Bauen und Inclusive Design“ konnte den anwesenden Gästen viele Aspekte zum barrierefreien und altersgerechten Bauen nahebringen. In der anschließenden Gesprächsrunde wurde klar, dass in den letzten 30 Jahren schon viel erreicht werden konnte, Barrierefreiheit aber nach wie vor noch nicht selbstverständlich ist.



v.l. Petra Ruß (Leiterin Landesberatungsstelle), Dörte Schall (Sozialministerin) und Heike Troue (Vorständin VZ RLP)



Ansprache Ministerin Schall
Fotos: Verbraucherzentrale RLP



Ansprache Heike Troue



Fotos: Verbraucherzentrale RLP e.V.

Bündnis für bezahlbares Bauen und Wohnen Rheinland-Pfalz

Die Landesberatungsstelle war auch 2025 in die Bündnisarbeit involviert, insbesondere im Handlungsfeld Bautechnik der neuen Initiative „BESSER BAUEN FÜR ALLE.“ Es ging dabei um konkrete Empfehlungen zu Erleichterungen und praxisgerechten Lösungen bei der Barrierefreiheit (Bewegungsflächen und Flurbreiten).

- Teilnahme an zwei Treffen der Lenkungsgruppe des Bündnisses
- Teilnahme an drei Sitzungen „AG günstiger, wirtschaftlicher, schneller bauen“
- Teilnahme Preisgericht Wettbewerb „Wegbereiter 2040“

Fachveranstaltung barrierefreies Planen und Bauen

In Kooperation mit der Architektenkammer Rheinland-Pfalz wurde eine Fachveranstaltung in Trier für interessierte Planerinnen und Planer angeboten. Im Vortrag erläuterte Architektin Ulrike Düro Grundlagen der architektonischen Barrierefreiheit, relevante Normen und rechtliche Anforderungen. Praxisnahe Planungstipps zeigten Herausforderungen, Lösungen und Vorteile barrierefreien Bauens. Im anschließenden Praxisteil mit Rollstuhl und Sehbehinderungsbrillen konnten die Teilnehmenden Barrieren selbst erfahren. Ziel war die Sensibilisierung für Barrierefreiheit und Inclusive Design als nachhaltigen Mehrwert für alle.



Ulrike Düro beim Vortrag mit den Teilnehmenden, Foto: Michael Feisthauer

Seniorensummerfest KISS Mainz | DER PARITÄTISCHE

Beim Seniorensummerfest in der Mainzer Innenstadt war die Landesberatungsstelle am Stand der Verbraucherzentrale vertreten. Architektin Renate Krienke beriet viele Interessierte zu den Möglichkeiten einer altersgerechten und möglichst barrierefreien Wohnumgebung.



Paul Hartmann und Renate Krienke am Infostand, Foto: Verbraucherzentrale RLP

Netzwerk Demenz Trier - Saarburg

Im Rahmen der seit 2022 bestehenden Kooperation mit dem Netzwerk Demenz Trier/Saarburg übernahm Beraterin Ulrike Düro auch im vergangenen Jahr die Vortrags- und Netzwerkarbeit.

- 05.02.2025 Plenumssitzung des Demenz-Netzwerks
- 21.05.2025 Treffen des Demenz-Netzwerks
- 13.09.2025 Vortrag und Infostand auf der 6.Tagung Demenz



Vortrag Ulrike Düro, 6. Tagung Demenznetzwerk, Foto: Stephanie Neukirch-Meyer

Landeshauptstadt Mainz, Arbeitskreis Barrierefreiheit und Kultur

Die Landesberatungsstelle nimmt als beratendes Mitglied an den Treffen des Arbeitskreises Barrierefreiheit und Kultur des Behindertenbeirats der Landeshauptstadt Mainz teil. Bei Begehungen von Gebäuden und Außenbereichen werden Barrieren und Inklusionsaspekte geprüft. So werden Probleme sichtbar gemacht, mit Verantwortlichen diskutiert und an den städtischen Behindertenbeirat weitergeleitet. Zusätzlich gibt es regelmäßigen fachlichen Austausch mit dem Behindertenbeauftragten der Stadt Mainz zu konkreten Fragestellungen. Regelmäßig findet in der Vorweihnachtszeit ein Rundgang auf dem Mainzer Weihnachtsmarkt statt. Hier wird zusammen mit Vertretern der Stadt Mainz, der Marktverwaltung und Mitgliedern des Behindertenbeirats die Barrierefreiheit begutachtet.



Begutachtung Weihnachtsmarkt, Fotos: Petra Ruß

Gewerkschaft der Polizei

Im Rahmen der inzwischen guten und regelmäßigen Zusammenarbeit mit der Seniorengruppe der Gewerkschaft der Polizei RLP hielten unsere Beraterinnen Gerlinde Wolf und Christine Kuckert drei Vorträge zum Thema „In Zukunft barrierefrei! - Basiswissen barrierefreie und altersgerechte Wohnumgebung“. Die Vorträge fanden im April 2025 in Kaiserslautern und im November 2025 in Koblenz statt.



Christine Kuckert beim Vortrag für die Senioren der GdP in Kaiserslautern

Öko-Messe 2025 Trier

Die Landesberatungsstelle war - wie in den vergangenen Jahren – am 12.04.2025 mit einem Beratungsstand und einem Fachvortrag vertreten und informierte viele Besucherinnen und Besucher rund um das Thema Barrierefreiheit.

Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung

Im Rahmen der Netzwerkarbeit nahm Petra Ruß regelmäßig an Veranstaltungen der BAG Wohnungsanpassung e.V. teil. Dazu gehörten mehrere Online-Treffen der Facharbeitsgruppe Technikberatung, u. a. zu Themen wie Pflegebäder und KI in der Wohnberatung, sowie Sitzungen der Arbeitsgruppe Architektur zum fachlichen Austausch über bauliche Lösungen in der Wohnungsanpassung. Ergänzt wurde dies durch die Teilnahme an der Jahrestagung in Köln, die zusätzlich Möglichkeiten zur Vernetzung mit Fachkolleginnen und -kollegen bot.

Kooperationen Hochschulen in Rheinland-Pfalz

Die Sensibilisierung des Architektennachwuchses im Hinblick auf die Relevanz von barrierefreiem Bauen ist ein wichtiges Anliegen der Landesberatungsstelle. Durch Vorträge wird den Studierenden wertvolles Wissen zu allen Belangen der baulichen Barrierefreiheit vermittelt.

14.01.2025 Basiswissen Wohnen – RPTU Kaiserslautern, Architektur

17.01.2025 Basiswissen Wohnen – HS Mainz, Architektur

02.06.2025 Basisvortrag Wohnen – HS Mainz, Innenarchitektur



Vortrag Susanne Gambla, HS Mainz, Foto: Lutz Büsing, HS Mainz



Vortrag Petra Ruß, RPTU Kaiserslautern, Foto: Daniel Groß, RPTU

Beiratssitzung der Landesberatungsstelle

Am 10. Juli 2025 fand die Sitzung des Beirats als Videokonferenz statt. Es wurde über die Arbeit sowie anstehende Veranstaltungen der Landesberatungsstelle referiert und Frau Kehrein vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung informierte zum Sozialraumprojekt und zur anstehenden Demografiewoche in Rheinland-Pfalz.

Siebte Demografiewoche Rheinland-Pfalz

Unter dem Motto „Gemeinsam gestalten wir ein Zuhause für alle“ fand die siebte Demografiewoche vom 03.-10.11.2025 statt. Kommunen, Unternehmen, Vereine, Organisationen sowie Bürgerinnen und Bürger konnten sich wieder mit Aktionen und Veranstaltungen rund um den demografischen Wandel einbringen. Die Landesberatungsstelle beteiligte sich landesweit mit drei Vortragsveranstaltungen. Der Titel der Vorträge lautete „In Zukunft barrierefrei! - Basiswissen barrierefreie und altersgerechte Wohnumgebung“. Den Teilnehmenden wurden grundlegende Begriffe und Anforderungen der Barrierefreiheit sowie die Möglichkeiten einer entsprechenden Anpassung der Wohnumgebung vorgestellt.



Elke Weller, Birgit Langknecht (Fachkräfte Gemeindegewerkschaft), Anik Mühle (Landesberatungsstelle), Timo Jordan (Erster Kreisabgeordneter KV Bad Dürkheim), Vera Götz (Fachkraft Gemeindegewerkschaft) bei Vortragsveranstaltung in Bad Dürkheim, Foto: Kreisverwaltung Bad Dürkheim

Auf der Zentralveranstaltung der Demografiewoche am 05.11.2025 war die Landesberatungsstelle gemeinsam mit dem Fachbereich Gesundheit und Pflege der Verbraucherzentrale RLP mit einem Informationsstand vertreten.



Petra Ruß (Landesberatungsstelle) und Gisela Rohmann (Verbraucherzentrale RLP) Zentralveranstaltung
Foto: Stephanie Mansmann

Vorträge im Rahmen der Demografiewoche:

- 03.11.2025 in Bad Dürkheim (Kreisverwaltung Bad Dürkheim)
- 04.11.2025 in Bad Ems (Pflegestützpunkt Lahnstein)
- 05.11.2025 Webseminar über das Portal der Verbraucherzentrale

Auflistung weiterer Veranstaltungen 2025

Telefonaktion

In Kooperation mit dem Trierischen Volksfreund wurde am 17.07.2025 eine Telefonaktion durchgeführt. Interessierte konnten sich von Ulrike Düro und Ruth Knobloch während der Servicezeit unkompliziert beraten lassen.

Vorträge

„In Zukunft barrierefrei! - Basiswissen barrierefreie und altersgerechte Wohnumgebung“

- 28.02.2024 in Limburgerhof
- 05.03.2025 Webseminar / Kooperation Kreisvolkshochschule Rhein-Lahn
- 28.02.2024 in Limburgerhof
- 18.03.2025 Kreisvolkshochschule Birkenfeld
- 06.04.2025 Vortrag und Stand bei der Messe "Sicher Leben im Alter" im Dorfgemeinschaftshaus Hahnstätten
- 23.04.2025 Webseminar über das Portal der Verbraucherzentrale
- 05.05.2025 in der VG Herrstein



Christian Hippert beim Vortrag in der VG Herrstein, Foto: Maren Hofmann-Schmidt

- 08.05.2025 Pensionsverein Schönenberg-Kübelberg im Bürgerhaus OT Sand

- 14.05.2025 in Bad Kreuznach, Kolpinghaus



Susanne Gambla beim Vortrag in Bad Kreuznach, Foto: Ferry Heinzmann

- 20.05.2025 in Irrel
- 03.07.2025 in Wintrich
- 19.08.2025 in Aach



Ulrike Düro beim Vortrag in Aach, Foto: Claudia Thielen

- 26.08.2025 in Saarburg
- 17.09.2025 Webseminar / Schulung „Bauliche Barrierefreiheit – Basiswissen und Planungsgrundlagen“ für die Mitarbeitenden der Kreisverwaltung Südwestpfalz und der Städte Pirmasens und Zweibrücken

- 18.09.2025 in Dittelsheim-Heßloch



Simone Bremus beim Vortrag in Dittelsheim-Heßloch, Foto: Sieglinde Herbst, VG Wonnegau

- 23.09.2025 in Schweich
- 25.09.2025 in Kirchheimbolanden
- 08.10.2025 in der VHS Wörth a.R.
- 11.10.2025 Vortrag und Stand auf der Seniorenmesse Landkreis Kusel in Nanzdietschweiler



Christine Kuckert und Simone Rudolph auf der Seniorenmesse, Foto: Sven Dick

Vorträge „Wohnen mit Demenz- Basiswissen barrierefreie und demenzensible Wohnumgebung“

- 19.09.2025 in der Kreisverwaltung Bad Kreuznach zur "Woche der Demenz"
- 29.10.2025 in Bitburg im Rahmen der Aktionswochen Demenz im Eifelkreis



Melanie Bischoff und Ute Mösel, Vortrag in Bitburg, Foto: KV Eifelkreis Bitburg-Prüm

- 08.12.2025 in Kooperation mit der Caritas in Wittlich

Netzwerkarbeit und Teilnahme an Veranstaltungen

- 19.02.2025 Austauschtreffen mit der Landesbeauftragten für die Belange der Menschen mit Behinderungen Ellen Kubica, der Verbraucherzentrale RLP e.V. und der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen mit anschließender gemeinsamer Pressemeldung



Heike Troue, Ellen Kubica, Petra Ruß und Franciscah Kosgey, Foto: VZ RLP

- Informationsstand auf Infomesse "Demenz und Pflege" am 09.03.2025 in Neustadt (Wied)
- Teilnahme am Kolloquium des Realisierungswettbewerbs WEGBEREITR 2040 „Bestandsanierung am Knappengraben 2-18, Neustadt an der Weinstraße“ am 10.03.2025
- ISH-Messerundgang mit dem Zentralverband Sanitär Heizung Klima, Thema: "Pflege- u. altersgerechte Badgestaltung" am 17.03.2025 in Frankfurt am Main
- Informationsstand auf der RLP-Ausstellung Mainz am 29.03.2025
- Informationsstand auf dem 14. Seniorentag in Mannheim am 04.04.2025
- Austauschtreffen Arbeitskreis Wohnen Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen zur Vorstellung der Arbeit der Landesberatungsstelle. Im Anschluss Besichtigung der Besuchertribüne im Landtag (Rollstuhlplätze) am 29.04.2025



v.l. Petra Ruß, Daniel Köbler, Lisett Stuppy, Dr. Lea Heidbreder, Heike Troue, Foto: Luca Brühl

- Teilnahme an der Infoveranstaltung des Netzwerks Demenz Bad Kreuznach inklusive Demenzfilm „The Father“ am 06.05.2025

- Teilnahme an der Abschlussveranstaltung „Sozialräume stärken – Unterstützungsorte schaffen – füreinander sorgen“ am 07.05.2025



Abschlussveranstaltung Sozialraumprozess, Foto: Petra Ruß

- Teilnahme an der Preisgerichtssitzung zum Planungswettbewerb WEGBEREITER 2040 "Am Knappengraben 2-18" in Neustadt a.d.W. am 13.05.2025
- Informationsstand beim 38. Rheinland-Pfalz-Tag in Neustadt a.d.W. am 24.05.2025



Nicole Siepe im Beratungsgespräch auf RLP-Tag, Foto: Petra Ruß

- Teilnahme an der Abschlussveranstaltung zur Demenzstrategie Rheinland-Pfalz (MASTD) am 26.05.2025 in der Landesärztekammer in Mainz

- Online-Teilnahme am 12.06.2025 zur Teilhabe Qualitätsnetzwerk Rheinhessen Nahe
- Teilnahme am 24. BAUFORUM "Baut doch einfach" am 17.06.2025 im ZDF Konferenzzentrum Mainz
- Teilnahme am Bausachverständigentag Südwest, Neue DIN 18040 und Europannorm am 24.06.2025 im ZDF Sendezentrum Mainz
- Teilnahme an der Veranstaltung der Architektenkammer Rheinland-Pfalz im Rahmen des WIA-Festival 2025 im Zentrum Baukultur in Mainz am 26.06.2025
- Beiratssitzung der Landesberatungsstelle Neues Wohnen am 01.07.2025
- Teilnahme am Politischen Sommerfest der Architektenkammer am 20.08.2025 im Zentrum Baukultur
- Informationsstand auf dem Marktplatz der Begegnung in Landau - zusammen mit der Landesberatungsstelle Neues Wohnen am 06.09.2025



TEILNAHME AN VERANSTALTUNGEN

**Marktplatz der Begegnung der Kreisverwaltung
südliche Weinstraße**

- *September 2025, Landau*



Standbesetzung gemeinsam mit
Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen &
Teilnahme von zwei Modellkommunen aus dem
Landesprogramm WohnPunkt RLP

- Teilnahme am Empfang der Veranstaltung „Wohnen mit Demenz“ am 19.09.2025 in der Kreisverwaltung Bad Kreuznach
- Online – Teilnahme an der 10. Fachtagung bfb barrierefrei bauen am 01.10.2025
- Besprechung mit Ellen Kubica - RLP Initiative "Besser Bauen. Für Alle." - Maßnahmen Barrierefreiheit am 22.10.2025 im Ministerium der Finanzen in Mainz
- Teilnahme am Zukunftskongress - 75 Jahre Architektenkammer Rheinland-Pfalz am 31.10.2025 in Mainz
- Informationsstand bei der Veranstaltung „Gesund älter werden - Heute schon an morgen denken“ am 07.11.2025 im MGH in Bad Neuenahr-Ahrweiler

- Teilnahme am Sozialkongress Rhein-Main-Saar im Congressforum in Frankenthal am 07.11.2025
- Informationsstand beim Infomarkt im Kultursaal Limburgerhof am 16.11.2025
- Teilnahme an der Gedenkfeier für das verstorbene Beiratsmitglied Marita Boos-Waidosch im Staatstheater in Mainz am 18.11.2025

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Pressearbeit

Die Landesberatungsstelle verfasst Pressemitteilungen, gibt Interviews, nimmt an Telefonaktionen von Tageszeitungen teil und unterstützt Organisationen, Landkreise und Kommunen bei der Erstellung von Leitfäden und Broschüren.

Im Jahr 2025 wurden 30 Pressemitteilungen (davon 25 Vortragsankündigungen) erstellt. Ziel ist es, Denkanstöße und praktische Tipps zum Thema „Barrierefreies Bauen und Wohnen“ zu geben, auf Vorträge und Aktionen hinzuweisen und über unsere Beratungsangebote zu informieren. Im Bereich Social Media haben wir unser Engagement verstärkt, um auch jüngere Menschen mit unseren Themen zu erreichen.



Vortragsankündigungen Instagram und Facebook

Notstand: In der Region fehlen rund 20.000 Wohnungen für Senioren

Der regionale Immobilienmarkt ist für ältere Menschen angespannt. Und es soll noch schlimmer kommen. Weil Babyboomer in Rente gehen, wächst die Zahl der Rentner um rund 20 Prozent.

VON SABINE SCHWADORF

TRIER Der Wohnungsmarkt in der Region Trier ist im Umbruch: Weil immer mehr geburtenstarke Jahrgänge in Rente gehen, fehlen an allen Ecken und Enden seniorengerechte Wohnungen.

Schon heute liegt der Anteil der Senioren in den rund 253.000 Haushalten je nach Landkreis und Kommune zwischen 35 und 39 Prozent. Tendenz steigend. Das erfordert eine Anpassung des Wohnungsmarktes um seniorengerechte und barrierefreie Wohnungen.

Doch: „Der Wohnungsmarkt in der Region Trier ist mit der neuen Rentnergeneration der geburtenstarken Jahrgänge komplett überfordert. Es fehlen Seniorenwohnungen“, hält Matthias Günther, Leiter des Forschungsinstituts Pestel, fest. Das Institut hat eine Regionalanalyse im Auftrag des Deutschen Baustoff-Fachhandels angestellt und berät generell Kommunen, Unternehmen und Verbände unter anderem über den Wohnungsmarkt.

Schon jetzt gebe es einen massiven Mangel an altersgerechten Wohnungen. „Das wird sich in den nächsten Jahren allerdings noch enorm verschlimmern“, hält Günther fest. So fehlen aktuell in der Region Trier bereits rund 20.000 seniorengerechte Wohnungen. Nach den Prognosen des Pestel-Instituts wird sich diese Lage in den kommenden zwei Jahrzehnten weiter drastisch verschärfen auf rund 28.500 benötigte Seniorenwohnungen im Jahr 2025. „Doch diese Seniorenwohnungen gibt der Wohnungsmarkt in Trier bei Weitem nicht her“, sagt Matthias Günther.

Hintergrund dafür sind die geburtenstarken Jahrgänge der Babyboomer-Generation, die nun verstärkt in Rente gehen und damit auf altersgerechte Wohnungen angewiesen sind. So wird es in der Region den Prognosen zufolge in den kommenden Jahren mehr als 24.000 Rentnerinnen und Rentner zusätzlich geben, auf deren Wohnbedürfnisse sich der Immobilienmarkt einstellen muss.

Laut Institutsleiter Günther sei deshalb nun nicht nur der Neubau,

sondern auch eine Sanierungsoffensive notwendig, um für mehr seniorengerechte Wohnungen in Trier zu sorgen. Denn die meisten Älteren, die in der Region Trier zur Mietwohnen, zahlen eine Kaltmiete unterhalb des Durchschnittspreises. Das sind immerhin zwischen 61 und 77 Prozent der Senioren, je nach Kommune. In der Region Trier trifft das demnach 13.700 Seniorenhaushalte, die mit höheren Mieten infolge einer altersgerechten Sanierung rechnen müssten, vor allem in der Stadt Trier, wo der Mietanteil der neuen Stadtentwicklungsstudie „Stadt im Blick“ zufolge sogar unter dem Landes- und Bundesdurchschnitt liegt.

Ulrike Düro, Architektin der Landesberatungsstelle für barrierefreies Bauen und Wohnen bei der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz, aus Trier kennt die Wohnsituation von Seniorinnen und Senioren in der Region aus dem Effeff. Hunderte Haushalte hat sie bereits kostenfrei beraten, wie eine Wohnung altersfit gehalten oder umgebaut werden kann: „Es gibt immer etwas zu tun,

denn kaum eine Wohnung oder ein Haus ist altersgerecht“, sagt sie. So lebten 85 Prozent aller Senioren mit einer Stufe vor dem Eingang – ein No-Go für die Barrierefreiheit.

Oft arrangierten sich Senioren mit ihrer Lage – bis es nicht mehr ginge und sie ins Pflegeheim müssten. „Dabei kostet das die Gesellschaft weitaus mehr, als vorhandenen Wohnraum umzurüsten oder umzubauen“, sagt die Architektin. Die aktuelle Lage wertet die Architektin demnach als „tickende Bombe, weil den meisten die Bedeutung dieser Tatsache nicht klar ist“.

Und für den Neubau sieht sie die Gesetzgebung als größtes Problem, denn Bauordnungen sind Ländersache, und so kocht auch in Sachen Vorgaben bei Barrierefreiheit jedes deutsche Bundesland seine eigene Suppe: „Dabei kosten ebene Eingänge, breite Flure und Eingänge im Schnitt ein Prozent mehr Geld. Das bekommen Investoren durch eine Wertsteigerung der Immobilie bei Barrierefreiheit auf jeden Fall wieder rein.“

Trierischer Volksfreund vom 15./16.03.2025

Barrierefrei leben: Hier gibt es das Geld und die Beratung

Ob Gipsfuß oder Demenz: Es gibt viele Gründe, warum Barrieren im Haus eine große Hürde darstellen. Wie man diese aus dem Weg räumt und wo man Geld und Beratung findet, das wollten Volksfreund-Leser wissen.



Treppenstufen werden für viele Menschen eine große Hürde. Wer im Rollstuhl sitzt oder auf Krücken geht, ist auf eine schwellenlose Lösung angewiesen.

Archivfoto: Friedemann Vetter

Von Sabine Schwadorf

Trierischer Volksfreund vom 29.07.2025

PFLEGEKOMPASS

Barrierefreier Garten stärkt die innere Balance

Für kranke und pflegebedürftige Menschen ist es wichtig, das sie sich schwellenfrei in die Natur begeben können



Hohe Schwellen wie bei dieser Tür sind das erste Hemmnis auf dem Weg zum barrierefreien Garten. FOTO: MIDE

Der eigene Garten ist für die meisten Menschen ein besonderer Rückzugsort. Er bietet einen geschützten Raum, um frische Luft zu tanken. Hier ist man mit der Natur verbunden, kann sich in gesundem Maße bewegen und selbst verwirklichen. Die Gartenpflege bringt einen erfreulichen Ausgleich zum Alltagsstress und hilft, eine gesunde innere Balance zu finden. Für pflegebedürftige und pflegende Menschen birgt der Garten gleichermaßen ein großes Potenzial. Doch ob der Garten ein Ort der Lebensfreude bleibt oder zur Belastung wird, hängt meist davon ab, ob er an die eigenen Bedürfnisse angepasst ist.

19.08.2025



„Ein barrierefreier Garten ist nicht nur schön anzusehen, sondern ermöglicht Menschen jeden Alters und jeder körperlichen Verfassung, die Natur ohne Hindernisse zu genießen“, sagt Petra Ruß, Leiterin der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen Rheinland-Pfalz. Doch nicht selten endet die Freude am eigenen Garten bereits an der Terrassentür: Ist die Schwelle zu hoch, stellt sie für mobilitätseingeschränkte Menschen eine unüberwindbare Hürde dar. „Gerade für Menschen mit Rollator oder einem Rollstuhl sind diese Schwellen oft schwer zu überwinden. Als Notlösung kann man sich da eventuell mit Keilen behelfen. Sie helfen oft schon, den Garten wieder erreichbar zu machen“, rät sie. Komfortabel und wirklich barrierefrei ist die sogenannte „Null-Schwelle“. Sie bietet einen bodengleichen Übergang zwischen Wohnraum und Terrasse ohne Stolperkante und Höhenunterschied. „Bei der Null-Schwelle begegnet einem gelegentlich das Vorurteil, dass Regenwasser ins Haus eindringen könnte. Das ist aber nicht korrekt. Wenn sie fachgerecht geplant und umgesetzt wird, ist sie ebenso dicht wie jede andere Türschwelle“, betont Ruß.

„Barrierefreiheit beim Hausbau mitplanen“

INTERVIEW: Möglichst lange im eigenen Zuhause leben: Anik Mühle, Architektin und Beraterin der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen hat mit Mohammad Alhusain darüber gesprochen, wie das geht.

Sie beraten Menschen rund ums barrierefreie Wohnen. Mit welchen Anliegen kommen Ratsuchende am häufigsten zu Ihnen?

Oft kommen die Nachfragen über die Verbraucherzentrale recht kurzfristig und dringlich. Nach Krankheit oder einem Unfall – meist in häuslicher Umgebung – sind die gewünschten Abläufe nicht mehr ohne fremde Hilfe machbar.

Ab wann sollte man beginnen, über ein altersgerechtes Zuhause nachzudenken. Erst, wenn die Mobilität nachlässt, oder besser schon früher?

Ich würde mir wünschen, dass man schon im Neubauprozess so plant, dass zumindest ein altersgerechtes Wohnen jederzeit möglich ist. Rollstuhlgerechtes Wohnen sollte möglichst im Ein- oder Zweifamilienhaus mit wenigen Mitteln nachrüstbar sein, aber auch das muss man bereits in der Bauphase berücksichtigen. Der Umbau ist oftmals kompliziert und sehr kostspielig. Als Mieter kommt meist nur noch ein Umzug in Frage. In seltenen Fällen muss ich nach Abwägung der Kosten und Nutzen den Hausverkauf anraten.

Welche Bereiche im Haus oder in der Wohnung sind am wichtigsten, wenn es um Barrierefreiheit geht?

Die erste Hürde liegt meist bereits am Hauszugang. Ein Hochparterre – sprich Treppenstufen im Vorgarten – sind in den seltensten Fällen nicht nur über eine Rampe zu überwinden. Meist braucht es hier einen Sitz- oder Plattformlift. Das Gäste-WC ist in den meisten Fällen immer zu eng, die Tür zu schmal, der Türanschlag ungünstig. Dann folgt meist ein Bad im Ober-



Eine Treppe kann im Alter zur Hürde werden.

FOTO: BRAGO/DREAMSTIME

geschoss mit Wanne und hoher Duschkasse. Hier muss oftmals komplett umgebaut werden, um eine Nutzung im Alter oder mit Handicap zu ermöglichen. Weitere Themen sind Balkon- und Terrassentüren mit Schwelle.

Gibt es einfache Maßnahmen, die sich ohne großen Aufwand umsetzen lassen, um den Alltag sicherer und komfortabler zu gestalten?

Wenn es nur darum geht, Höhen zu überwinden und der Platz ausreicht, sind Treppenlifte meist problemlos nachzurüsten. Oftmals ist schon ein Sitz- oder Haltegriff hilfreich, wenn er dann auch rechtzeitig angebracht wird.

Welche Förderprogramme oder finanziellen Unterstützungen können Betroffene derzeit nutzen, wenn sie umbauen möchten?

Förderungen gibt es, die Töpfe sind nur sehr schnell auch leer. Über die Pflegekasse und je nach Pflegegrad wird je nach Maßnahme Geld bereitgestellt, dazu müssen lediglich die Kostenvorschläge eingereicht werden. Aber selbst dieser Prozess dauert seine Zeit. Meine Beratung endet mit dem Ortstermin oder dem Beratungsprotokoll, manchmal einer Zeichnung zur Veranschaulichung der Räumlichkeiten oder einer Fotodokumentation. Das reicht oftmals dem Handwerker bereits, um einen individuellen Kostenvorschlag zu erstellen.

Welche Rolle spielt die Technik – etwa Smart-Home-Lösungen oder Assistenzsysteme, die auf künstliche Intelligenz basieren – in der barrierefreien Gestaltung von Wohnräumen?

Da gibt es mittlerweile sehr viel Hilfreiches, aber nicht alles macht auch Sinn. Ältere Menschen sind oftmals schon mit einem Smartphone überfordert. Das gilt es ebenfalls individuell abzuwägen.

Wie läuft eine individuelle Beratung bei der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen ab? Müssen Interessierte etwas vorbereiten oder mitbringen?

Gut ist es, wenn der Ratsuchende Grundrisspläne bereit stellen kann,

wenn ich vor Ort berate. Manchmal gibt es auch schon erste Kostenvorschläge.

Was raten Sie Mieterinnen und Mietern, die keine großen Umbauten vornehmen dürfen, aber dennoch barrierefrei leben möchten?

erst zu Maßnahmen durchringt, wenn es körperlich nicht mehr anders machbar ist. Ich appelliere an die jungen bauwilligen Familien, Barrierefreiheit einzuplanen. Oftmals sind es Kleinigkeiten, die ein Wohnen im Alter dann aber zu Hause möglich machen. Das kostet in der Planungs-

–ANZEIGE–

FR, 31.10.25, 19:30 UHR
SA, 01.11.25, 18:30 UHR

JOHANN HOLTROP

Nach dem Roman von Rainald Götz
● Burgtheater Wien

WWW.THEATER-IM-PFALZBAU.DE

Die Architekten der Verbraucherzentrale können hier in den meisten Fällen beraten und Lösungen aufzeigen. Wenn es jedoch zum Beispiel um die nachträgliche Montage von Treppenliften in Fluchttreppenbläsen geht oder Verbreiterungen von Türdurchgängen, kommt man oftmals einfach nicht mehr auf einen gemeinsamen Nenner. Der Prozess mit Wohnungseigentümergeinschaften ist da meist zu langwierig.

Was wünschen Sie sich persönlich, wenn Sie an das Wohnen im Alter denken?

Ich wünsche mir, dass man sich nicht

phase meist kein Geld, sondern einfach nur etwas mehr Aufmerksamkeit, freut.

INFO

Wer sich noch ausführlicher informieren möchte, kann am Montag, 3. November, um 14 Uhr den kostenfreien Vortrag „In Zukunft barrierefrei – Basiswissen barrierefreie und altersgerechte Wohnungsbau“, im Ratsaal der Kreisverwaltung Bad Dürkheim besuchen. Referentin ist Anik Mühle. Anmeldung bis spätestens 27. Oktober bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim, telefonisch: 06322 961 91 20 oder per Mail an: Simone.Stauder@kreis-bad-duerkheim.de

Die Rheinpfalz – Nr. 248 – Bad Dürkheimer Zeitung vom 25.10.2025

Lokales

Beratung für barrierefreies Bauen

WITTLICH · (red)Die Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen bietet in Wittlich regelmäßige Sprechstunden an – immer am zweiten Dienstag in jedem ungeraden Monat von 14 bis 17 Uhr in der Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich, Kurfürstenstraße 16 in Wittlich. Der nächste Beratungstermin ist am 13. Januar 2026. Eine Terminvereinbarung ist erforderlich bei Silvia Hausdorf, Telefon 06571/14-2372, Silvia.Hausdorf@Bernkastel-Wittlich.de. Bei bestehenden Gebäuden, die barrierefrei (zum Beispiel bei Krankheit oder Pflegebedürftigkeit) angepasst werden sollen, werden auch Vor-Ort-Beratungen angeboten.

Trierischer Volksfreund vom 29.12.2025

Soziale Medien

Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung

5. Mai 2025

12:18   

 **Verbraucherzentrale Rheinland-P...** ... X
313 Follower:innen
2 Std. • 

Heute, am 5. Mai, ist der Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Wir nehmen dies zum Anlass, um darauf aufmerksam zu machen, dass es in Deutschland immer noch zu wenig barrierefreien Wohnraum gibt. Das muss sich dringend ändern, damit Menschen mit und ohne Behinderung in Wohnungen leben können, die ihren Bedürfnissen entsprechen. Petra Ruß, Leiterin der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen weist darauf hin, dass der Bedarf an barrierefreiem Wohnraum weiter steigen wird und deshalb auch im Wohnungsbestand Barrieren so gut wie möglich reduziert werden müssen.

 Die Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen in Trägerschaft der Verbraucherzentrale berät Betroffene darüber, wie Wohnumgebung barrierefrei gestaltet werden kann und welche aktuellen Fördermöglichkeiten es gibt. Bei Bedarf auch zu Hause.
Mehr unter: www.barrierefrei-rlp.de

 Die Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen wird gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz.

[Sozialverband VdK Rheinland-Pfalz e.V.](#)
[SoVD - Sozialverband Deutschland e.V.](#)
[AWO Bezirksverband Rheinland e.V.](#)
[Paritätischer Wohlfahrtsverband \(DPWV\) LV Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.](#)
[Bundesfachstelle Barrierefreiheit](#)

[#vzrlp](#) [#verbraucherzentrale](#) [#rheinlandpfalz](#) [#Barrierefreiheit](#) [#Wohnraum](#)

Europäischer Protesttag der Menschen mit Behinderungen
5. Mai 2025



Petra Ruß
Leiterin Landesberatungsstelle
Barrierefrei Bauen & Wohnen

“ Die Nachfrage nach barrierefreiem Wohnraum ist groß - nicht nur bei Menschen mit Behinderungen, sondern auch bei älteren Menschen, die auf altersgerechte, barrierefreie Wohnungen angewiesen sind. In Zukunft wird der Bedarf aufgrund des demografischen Wandels weiter steigen. Daher ist es wichtig, die vorhandenen Ressourcen besser zu nutzen und den Markt mit mehr barrierefreien Wohnungen zu erweitern.

>>> www.barrierefrei-rlp.de

    
Start Ihr Netzwerk Posten Mitteilungen Jobs

Post auf LinkedIn

Internationaler Tag der Menschen mit Behinderung, 3. Dezember 2025



Beitrag auf Facebook



Beitrag auf LinkedIn



Beitrag auf Instagram



Internetseite

Der Internetauftritt der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen bietet unter www.barrierefrei-rlp.de umfassende Informationen und wird kontinuierlich gepflegt. Unter der Rubrik „Aktuelles“ finden Interessierte eine Auflistung geplanter Vorträge sowie relevante Pressemeldungen.

SCHULUNG DER BERATERINNEN UND BERATER

Im Mai 2025 nahmen die Beraterinnen und Berater an einem Webseminar in Kooperation mit der Architektenkammer Rheinland-Pfalz zum Thema „Leit- und Informationssysteme im barrierefreien Raum“ teil. Die fachliche Schulung wurde von der Diplom-Designerin Karen Schramke (Berlin) durchgeführt.

Im September folgte eine weitere Online-Fortbildung zum Thema „Lifтанlagen“.

ORGANISATION

Träger und Beirat

Träger der Landesberatungsstelle ist die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz, Kooperationspartner ist die Architektenkammer Rheinland-Pfalz. Beraten wird die Landesberatungsstelle durch einen Beirat, der sich ein- bis zweimal pro Jahr trifft und sich aus Vertreterinnen und Vertretern folgender Institutionen zusammensetzt:

- Ministerium für Soziales, Arbeit, Transformation und Digitalisierung; Referat „Neue Wohnformen, Grundsatzfragen des Demografischen Wandels“
- Ministerium der Finanzen, Bauabteilung, Referat Wohnungs- und Städtebau
- Landesberatungsstelle Neues Wohnen Rheinland-Pfalz (LSJV)
- Architektenkammer Rheinland-Pfalz
- Investitions- und Strukturbank Rheinland Pfalz (ISB)
- Evangelische Kirche der Pfalz, Behindertenseelsorge
- Landessenorenvertretung Rheinland-Pfalz
- Verband der Südwestdeutschen Wohnungswirtschaft e.V. (VdW Südwest)
- Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz, Saarbrücken
- Zentrum für selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen Mainz e.V. (ZsL)
- Beauftragter für Belange behinderter Menschen, Landeshauptstadt Mainz
- Hochschule Mainz, Fachbereich Technik/Architektur

- Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V.
- Beraterin/Berater der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen

Geschäftsstelle Mainz und Beratungsstellen in Rheinland-Pfalz

Die Geschäftsstelle in Mainz übernimmt die zentrale Koordination des Projekts. Sie unterstützt und betreut sowohl die Beraterinnen und Berater als auch die regionalen Beratungsstellen. Zudem organisiert sie Vorträge, Fortbildungen und weitere Veranstaltungen und pflegt einen engen Austausch mit anderen Institutionen sowie Netzwerkpartnern. Darüber hinaus entwickelt sie Beratungs- und Informationsmaterialien, gestaltet die Inhalte der Internetseite der Landesberatungsstelle und erstellt Auswertungen sowie Statistiken.

Anschrift	Erreichbarkeit	Öffnungszeiten
Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen Seppel-Glückert-Passage 10 55116 Mainz	Tel.: 06131 - 28 48 71 E-Mail: barrierefrei-wohnen@vz-rlp.de www.barrierefrei-rlp.de	Montag, Mittwoch und Donnerstag von 10 bis 13 Uhr

Angaben und Kontaktdaten zu den landesweiten Beratungsstellen sind unter der Internetadresse www.barrierefrei-rlp.de zu finden.

Finanzierung

Die Landesberatungsstelle wird finanziert durch Projektmittel des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung.

Für den Abrechnungszeitraum 01.01. bis 31.12.2025 wurden Finanzmittel in Höhe von 242,835,00 Euro beantragt und 220.925,44 Euro verausgabt. Hinzu kam in 2025 eine Sonderzuwendung in Höhe von 4.500,00 Euro zur Durchführung der Veranstaltung zum 30jährigen Jubiläum der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen. Hiervon wurden 3.520,99 Euro verausgabt.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen

(in Trägerschaft der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V.)

Seppel-Glückert-Passage 10, 55116 Mainz

Telefon: 06131 / 28 48 71

E-Mail: barrierefrei-wohnen@vz-rlp.de

Internet: www.barrierefrei-rlp.de

Für den Inhalt verantwortlich:

Heike Troue, Vorsitzende der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V.

Texte und Redaktion: Petra Ruß, Leitung

Katrin Selbmann, Sachbearbeitung

Stand: März 2026